

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abbildungsverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
A. <i>Thema und Fragestellung</i>	1
B. <i>Forschungsstand</i>	3
I. Quellenlage	3
II. Stand des Schrifttums und Forschungsdesiderat	3
C. <i>Vorgehensweise und Gang der Untersuchung</i>	6
Kapitel 1: Überblick über die Geschichte des OGH	9
A. <i>Rahmenbedingungen</i>	9
I. Die Errichtung der Besatzungsherrschaft und der „Stillstand der Rechtspflege“	9
II. Der Wiederaufbau der deutschen Justiz in der britischen Zone	12
1. Wiedereröffnung der Gerichte und „Entnazifizierung“ des Justizpersonals	12
2. Justizverwaltung und Errichtung des ZJA	14
III. Die Strafverfolgung von NS-Verbrechen	16
1. Die Ahndung von NS-Verbrechen durch die Alliierten	16
a) „Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess“ und das IMT-Statut ...	16
b) Verfolgung von NS-Verbrechen in den einzelnen Besatzungszonen und das KRG 10	17
2. Die Ahndung von NS-Verbrechen durch westdeutsche Gerichte	18
a) Bilanz	18
b) Die Zuständigkeit deutscher Gerichte zur Ahndung von NS-Verbrechen	19
c) Die Anwendung des KRG 10 in der britischen Zone	21
aa) Die Vorgaben der britischen Militärregierung zur Verordnung Nr. 47	21
bb) Die sachliche Zuständigkeit der deutschen Gerichte zur Ahndung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit	24

<i>B. Errichtung und Tätigkeit des OGH</i>	25
I. Gründung	25
1. Zonenübergreifende Versuche zur Wiederherstellung der Rechtseinheit	25
2. Die Verordnung Nr. 98 der britischen Militärregierung zur „vorläufigen Errichtung eines Deutschen Obersten Gerichtshofs“	28
3. Eröffnung und Aufnahme der Tätigkeit	30
II. Kompetenzen und Organisation	32
1. Zuständigkeit	32
a) Strafsachen	32
b) Zivilsachen und freiwillige Gerichtsbarkeit	33
2. Senate und organisatorischer Aufbau	34
III. Personelle Besetzung	35
1. Richter	35
a) Dienstliche Stellung	35
b) Ausschlusskriterium der ehemaligen NSDAP-Mitgliedschaft	37
c) Überblick über die Biographien	37
aa) Präsidentenstelle	38
bb) Strafrichter	39
cc) Hilfsrichter	43
2. Staatsanwaltschaft	43
3. Rechtsanwaltschaft	45
IV. Verfahrensanzahl zum KRG 10	45
<i>C. Das Ende des OGH</i>	50
I. Der Übergang der Zuständigkeiten auf den BGH und die Zukunft der OGH-Richter	50
II. Fortführung der „Tradition des OGH“?	52
1. Personalpolitik	53
2. Das Ende der Strafverfolgung nach dem KRG 10	54
 Kapitel 2: Die Anwendung des KRG 10 in der Rechtsprechung des OGH	 57
<i>A. Ausgangslage: Weitgehende Rechtszersplitterung</i>	57
<i>B. Überblick über die gesetzliche Regelung des Verbrechen gegen die Menschlichkeit</i>	58
I. Tatbestand (Art. II Nr. 1 lit. c KRG 10)	58
II. Beteiligungsformen (Art. II Nr. 2 lit. a–e KRG 10)	59
III. Strafrahmen (Art. II Nr. 3 KRG 10)	59
IV. Individuelle Verantwortlichkeit von Staatsorganen und Handeln auf Befehl (Art. II Nr. 4 KRG 10)	60
V. Ruhen der Verjährung und Unbeachtlichkeit von NS-Begnadigungen (Art. II Nr. 5 KRG 10)	61

VI. Regelungen zum Verfahrensrecht und zur Auslieferung (Art. III–V KRG 10)	61
<i>C. Die Diskussion um die Verletzung des Grundsatzes „nullum crimen, nulla poena sine lege“</i>	<i>62</i>
I. Problemstellung	62
II. Zeitgenössischer Meinungsstand	65
1. Unvereinbarkeit mit dem Rückwirkungsverbot	65
2. Legitimität des KRG 10	68
a) Scheinbare Rückwirkung des KRG 10	69
b) Gerechtfertigter Verstoß des Rückwirkungsverbots	70
3. Rechtsprechung des OGH	72
a) Rückwirkungsverbot	72
b) Bestimmtheit des Tatbestands	74
III. Würdigung	75
<i>D. Die Auslegung des Verbrechens gegen die Menschlichkeit in der Rechtsprechung des OGH</i>	<i>77</i>
I. Allgemeine Rechtsgrundsätze	77
1. Rechtsnatur des KRG 10	77
2. Übergesetzliches Recht als Beurteilungsgrundlage	78
3. Das überindividuelle Schutzgut der Menschlichkeit	79
II. Objektiver Tatbestand	80
1. Tatbestandsmerkmale	80
2. Beteiligungsformen (Art. II Nr. 2 KRG 10)	82
3. Kausalität	82
III. Subjektiver Tatbestand	83
IV. Verteidigungseinwände	84
1. Handeln auf Befehl	84
2. Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe des StGB	85
<i>E. Konkurrenzverhältnis zwischen dem KRG 10 und dem StGB</i>	<i>86</i>
I. Zeitgenössischer Meinungsstand	86
II. Würdigung	90
Kapitel 3: Die Rechtsprechung des OGH zu NS-Verbrechen	91
<i>A. NS-„Euthanasie“</i>	<i>91</i>
I. Überblick	91
1. Organisation und Ablauf der NS-„Euthanasie“	91
2. Bilanz der Strafverfolgung durch westdeutsche Gerichte	98
II. Verfahren zur NS-„Euthanasie“ in Westfalen	100
1. Gegenstand der Anklage	100
2. Urteil des LG Münster vom 20. Oktober 1948	103
3. Urteil des OGH vom 5. März 1949	105
a) Beihilfe zum Mord, §§ 211, 49 StGB	105

aa) Tatbestand des Mordes und Beteiligungsform	105
(1) Tatbestandsmäßigkeit	105
(2) Beteiligungsform	108
bb) Verteidigungseinwände	108
(1) Fehlender Vorsatz	108
(2) Rechtsgültigkeit des Führererlasses vom 1. September 1939 .	109
(3) Fehlendes Unrechtsbewusstsein	110
(a) Ausführungen des OGH	110
(b) Die zeitgenössische Diskussion über die Behandlung des Verbotsirrtums	110
(4) Handeln auf Befehl	113
(5) Notstand und Nötigungsnotstand (§§ 52, 54 StGB)	115
(6) „Ärztlicher Widerstand“	117
(a) Übergesetzlicher rechtfertigender Notstand	117
(b) Rechtsfigur des übergesetzlichen persönlichen Strafausschließungsgrundes	118
b) Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. II Nr. 1 lit. c KRG 10 . . .	120
c) Rezeption im zeitgenössischen Schrifttum	121
aa) Mordtatbestand und Beteiligungsform	121
bb) Meinungsstand zur rechtlichen Würdigung des „ärztlichen Widerstands“	122
(1) Übergesetzlicher rechtfertigender Notstand	122
(2) Übergesetzlicher persönlicher Strafausschließungsgrund . . .	123
(a) Zustimmung im Schrifttum	123
(b) Kritik	124
(3) Gegenvorschlag eines übergesetzlichen Entschuldigungsgrundes	125
4. Weiterer Verfahrensverlauf	126
a) Urteil des LG Münster vom 29. August 1949	126
b) Urteil des BGH vom 28. November 1952	128
aa) Abkehr von der Lösung des OGH	128
bb) Verbotsirrtum aufgrund „umgesetzter Rettungsabsicht“	131
c) Urteil des LG Dortmund vom 2. Dezember 1953 im Fall <i>Petermann und Stolze</i>	133
d) Urteil des LG Münster vom 9. Juli 1959 im Fall <i>Schneider</i>	135
5. Fazit	137
III. Verfahren zur NS-„Euthanasie“ in der Rheinprovinz	138
1. Gegenstand der Anklage	138
a) Tatkomplexe	138
b) Verteidigungseinwände	142
2. Urteil des LG Düsseldorf vom 24. November 1948	144
a) Verurteilung von <i>Wesse, Wrona und Müllender</i>	144
b) Freispruch von <i>Creutz</i> und aller übrigen an der „Aktion T4“ beteiligten Ärzte	146

3. Urteil des OGH vom 23. Juli 1949	149
a) Beihilfe zum Mord, §§ 211, 49 StGB	149
aa) Tatbestandsmäßigkeit und Beteiligungungsform	149
bb) Verteidigungseinwände	152
(1) Rechtswidrigkeit des Führererlasses, Notstand und Handeln auf Befehl	152
(2) Fehlendes Unrechtsbewusstsein	152
(3) „Ärztlicher Widerstand“	153
(a) Übergesetzlicher rechtfertigender Notstand	153
(b) Übergesetzlicher Entschuldigungsgrund	154
(c) Verfestigung der aufgestellten Grundsätze zum übergesetzlichen persönlichen Strafausschließungsgrund	155
b) Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. II Nr. 1 lit. c KRG 10	156
c) Rezeption im zeitgenössischen Schrifttum	156
aa) Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	156
bb) Unrechtsbewusstsein	157
cc) Meinungsstand zur rechtlichen Würdigung des „ärztlichen Widerstands“	158
(1) Übergesetzlicher rechtfertigender Notstand	158
(2) Lösung des „übergesetzlichen persönlichen Strafausschließungsgrundes“ und der Gegenvorschlag des „übergesetzlichen Entschuldigungsgrundes“	159
(a) Zustimmung im Schrifttum	159
(b) Übergesetzlicher Entschuldigungsgrund nach der herrschenden Lehre	161
4. Weiterer Verfahrensverlauf	162
a) Urteil des LG Düsseldorf vom 27. Januar 1950 im Fall <i>Creutz</i> und der übrigen an der „Aktion T4“ beteiligten Ärzte	162
aa) Freispruch mangels Förderung der Haupttat bzw. mangels Vorsatzes	163
bb) Widerstand gegen die Lösung des übergesetzlichen persönlichen Strafausschließungsgrundes	164
b) Urteile des LG Düsseldorf vom 31. Mai 1951 und 7. Februar 1953 im Fall <i>Wrona</i> und <i>Müllender</i>	166
5. Fazit	167
IV. Überblick über die weitere Rechtsprechung in der Bundesrepublik	170
1. Annahme von Totschlag statt Mord	170
2. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	172
3. Verteidigungseinwände	174
a) Fehlendes Unrechtsbewusstsein	174
b) „Ärztlicher Widerstand“	176
V. Würdigung	178

B.	<i>Justizverbrechen</i>	181
I.	Überblick	181
	1. Ausmaß des NS-Justizunrechts	181
	2. Bilanz der Strafverfolgung durch westdeutsche Gerichte	185
II.	Verfahren gegen den Marinerichter <i>Adolf Herbert Holzwig</i> („Buea-Fall“)	187
	1. Gegenstand der Anklage	187
	2. Urteil des LG Hamburg vom 4. Juni 1948	190
	3. Urteil des OGH vom 7. Dezember 1948	193
	a) Strafbarkeit nach § 336 StGB und Ablehnung einer Sperrwirkung ..	193
	b) Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. II Nr. 1 lit. c KRG 10 ...	194
	aa) Objektiver Tatbestand	194
	bb) Subjektiver Tatbestand	196
	c) Rezeption im zeitgenössischen Schrifttum	197
	4. Weiterer Verfahrensverlauf	198
	a) Urteil des LG Hamburg vom 4. August 1949	198
	b) Urteil des BGH vom 29. Mai 1952	199
	aa) Strafbarkeit der Richter nach deutschem Strafrecht	199
	bb) Sperrwirkung des Rechtsbeugungstatbestands	201
	c) Urteil des LG Hamburg vom 27. Februar 1953	203
	5. Fazit	205
III.	Verfahren gegen den Kölner Landgerichtspräsidenten <i>Walter Müller</i>	207
	1. Gegenstand der Anklage	207
	2. Urteil des LG Bonn vom 4. November 1948	210
	3. Urteil des OGH vom 10. Mai 1949	212
	a) Unternehmen der Verleitung zur Rechtsbeugung, §§ 357 Abs. 1 Var. 2, 336 StGB	212
	aa) Allgemeine Ausführungen zu § 357 StGB	212
	bb) Nachträgliche Urteilskritiken	213
	cc) Eingriffe in schwebende Verfahren	214
	b) Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. II Nr. 1 lit. c KRG 10 ...	215
	c) Rezeption im zeitgenössischen Schrifttum	217
	4. Weiterer Verfahrensverlauf	218
	a) Urteil des LG Bonn vom 13. März 1950	218
	b) Urteil des BGH vom 16. Dezember 1952	219
	c) Urteil des LG Bonn vom 17. Juni 1953	220
	5. Fazit	222
IV.	Die übrige Rechtsprechung des OGH zu Justizverbrechen	223
	1. Verfahren gegen den Marine-Oberkriegsgerichtsrat <i>Karl-Heinrich Hagemann</i> („Fall Kusch“)	223
	2. Offener Widerstand im Verfahren gegen den Standgerichtsvorsitzenden <i>Karl Brumshagen</i>	226
V.	Überblick über die weitere Strafverfolgung in der Bundesrepublik	230
	1. Die restriktive Auslegung des Rechtsbeugungstatbestands	230
	a) Beurteilungsgrundlage	230

b) „Vorsatzschwelle“ und Sperrwirkung	233
c) Der „Fall Rehse“ und das Ende der Strafverfolgung von NS-Justizunrecht	235
2. Späte Selbstkritik des BGH im Rahmen der Rechtsprechung zu DDR-Justizunrecht	237
a) Beschränkung des objektiven Tatbestands auf offensichtliche „Willkürakte“	239
b) Aufgabe der erhöhten Vorsatzanforderungen und Annäherung an die Grundsätze des OGH	241
VI. Würdigung	243
C. <i>Denunziationen</i>	246
I. Überblick	246
1. Denunziationen in der NS-Zeit	246
2. Bilanz der Strafverfolgung durch westdeutsche Gerichte	249
II. Verfahren gegen R. und J. wegen der Anzeige von „Rundfunkverbrechen“	251
1. Gegenstand der Anklage	251
2. Urteil des LG Oldenburg vom 10. Februar 1948	252
3. Vorlagebeschluss des OLG Oldenburg vom 15. Juni 1948	252
a) Überblick über den zeitgenössischen Meinungsstand und Ansicht des OLG Oldenburg zur Auslegung des KRG 10	253
aa) Objektiver Tatbestand	253
bb) Subjektiver Tatbestand	255
b) Offener Widerstand gegen die Rechtsprechung des OGH	256
4. Urteil des OGH vom 16. November 1948	257
a) Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. II Nr. 1 lit. c KRG 10	257
aa) Objektiver Tatbestand	257
(1) Tatbestandsmäßige Schädigung mit überindividueller Wirkung	257
(2) Ursächliches Angriffsverhalten und Zusammenhang mit dem NS-Gewalt- und Willkürsystem	258
(3) Beteiligungsform, Art. II Nr. 2 KRG 10	259
bb) Subjektiver Tatbestand	260
(1) Anforderungen an den Vorsatz	260
(2) Fähigkeit zur Unrechtseinsicht	261
(3) Stellungnahme zur Kritik des OLG Oldenburg	262
b) Rezeption im Schrifttum	263
aa) Verstoß gegen das Schuldprinzip	263
bb) Unvermeidbarer Verbotsirrtum	264
5. Weiterer Verfahrensverlauf	264
a) Urteil des LG Oldenburg vom 30. März 1949	264
b) Beschluss des OGH vom 1. Juni 1949	265
6. Fazit	266

III. Verfahren gegen H. wegen der Anzeige von „Rundfunkverbrechen“ und defätistischer Äußerungen	266
1. Gegenstand der Anklage	266
2. Urteil des LG Braunschweig vom 28. Oktober 1948	268
3. Urteil des OGH vom 20. April 1949	270
a) Objektiver Tatbestand des Verbrechens gegen die Menschlichkeit	270
aa) Tatbestandsmäßige Schädigung mit überindividueller Wirkung	270
bb) Kausales Angriffsverhalten im Zusammenhang mit der NS-Gewalt- und Willkürherrschaft	271
b) Subjektiver Tatbestand des Verbrechens gegen die Menschlichkeit	272
4. Urteil des LG Braunschweig vom 22. Juni 1949	273
a) Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. II Nr. 1 lit. c KRG 10	273
b) Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit vom 31. Dezember 1949	274
5. Fazit	275
IV. Die übrige Rechtsprechung des OGH zu Denunziationen	275
1. Relevante Straftatbestände	275
a) Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. II Nr. 1 lit. c KRG 10	275
aa) Objektiver Tatbestand	275
bb) Subjektiver Tatbestand	277
b) Das Verhältnis des KRG 10 zum deutschen Strafrecht.	279
2. Verteidigungseinwände: Handeln auf Befehl oder bestehende Zwangslage	280
3. Rezeption in Literatur und Rechtsprechung	280
a) Die Ablehnung der Strafbarkeit von Denunziationen	281
b) Ansätze zur restriktiven Auslegung des objektiven Tatbestands des KRG 10	284
c) Ansätze zur restriktiven Auslegung des subjektiven Tatbestands des KRG 10	286
aa) Der Streit um die Vorsatzanforderungen des OGH.	286
bb) Berücksichtigung etwaiger Motive und der Gesinnung des Täters	287
cc) Anforderungen an die Feststellung des Unrechtsbewusstseins	288
d) Das nachlassende Interesse an der Strafverfolgung von NS-Unrecht	289
V. Überblick über die weitere Strafverfolgung in der Bundesrepublik	291
1. Die Ahndung von NS-Denunziationen nach deutschem Strafrecht.	291
2. Der Abschluss der Strafverfolgung	293
3. Die Strafverfolgung von DDR-Denunziationen	294
VI. Würdigung	296
D. „Reichspogromnacht“	298
I. Überblick	298
1. Die nationalsozialistische Judenverfolgung vor 1938 und der Ablauf der „Reichspogromnacht“	298

2. Bilanz der Strafverfolgung durch westdeutsche Gerichte	301
II. Verfahren gegen <i>Walter Jasser</i> wegen Beteiligung an der „Reichspogromnacht“ in Rosbach an der Sieg	303
1. Gegenstand der Anklage	303
2. Urteil des LG Bonn vom 26. September 1947	305
3. Vorlagebeschluss des OLG Köln vom 6. August 1948	307
4. Urteil des OGH vom 22. Februar 1949	307
a) Schwere Brandstiftung, § 306 Nr. 1 StGB	307
b) Landfriedensbruch, § 125 StGB	308
aa) Anwendbarkeit im NS-Staat	308
bb) Einfacher Landfriedensbruch, § 125 Abs. 1 StGB	309
cc) Schwere Landfriedensbruch, § 125 Abs. 2 StGB	310
c) Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. II Nr. 1 lit. c KRG 10 . . .	311
aa) Verhältnis zwischen dem KRG 10 und dem deutschen Strafrecht	311
bb) Tatbestandsmäßigkeit	311
d) Verteidigungseinwände	312
aa) Fehlende Kausalität	312
bb) Handeln auf Befehl	312
cc) Verfolgungsverjährung	313
(1) Problematik	313
(2) Rechtslage in der britischen Zone	314
5. Weiterer Verfahrensverlauf	316
a) Urteil des LG Bonn vom 14. Februar 1950	316
aa) Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens	316
bb) Widerstand gegen die Rechtsprechung des OGH	317
b) Beschluss des OGH vom 23. August 1950	320
c) Urteil des LG Bonn vom 20. Oktober 1950	321
6. Fazit	322
III. Die übrige Rechtsprechung des OGH zur „Reichspogromnacht“	323
1. Relevante Straftatbestände	323
a) Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Art. II Nr. 1 lit. c KRG 10 . . .	323
b) Landfriedensbruch, § 125 StGB	324
c) Weitere Straftatbestände	325
2. Verteidigungseinwände: Handeln auf Befehl und Notstand	326
3. Rezeption in der Rechtsprechung	327
a) Restriktive Auslegung der Straftatbestände	327
b) Verkenning des Unrechtsgehalts und Strafmilderung	329
IV. Überblick über die weitere Strafverfolgung in der Bundesrepublik	330
V. Würdigung	333

Schlussbetrachtung	335
<i>A. Zusammenfassung</i>	335
<i>B. Die Rolle des OGH bei der Aufarbeitung von NS-Unrecht</i>	339
Anhang	343
<i>Anlage I – Kontrollratsgesetz Nr. 10</i>	343
<i>Anlage II – Verfahrensübersicht</i>	346
Quellen- und Beständeverzeichnis	357
Literaturverzeichnis	359
Personenverzeichnis	383
Sachverzeichnis	385